

Adda, 273 S., Abb., ISBN 978-88-6717-137-8, EUR 20. – Der 2008 verstorbene sizilianische Mediävist Enrico Pispisa wäre vermutlich 2014 in den Ruhestand gegangen. Das war der Anlass zur Veröffentlichung dieser Gedenkschrift. Wie Biagio SAITTA (S. 7 f.) im Vorwort und Francesco Paolo TOCCO (S. 9–24) einleitend hervorheben, hinterließ Pispisa bei seinem unerwarteten Tod ein reiches Erbe an Studien über das staufische Sizilien. Die 1999 publizierten ausgewählten Aufsätze „Medioevo fridericiano e altri scritti“ zeigen ihn auf dem Höhepunkt seines Schaffens. – Paola CARNEVALE, Mobilità etnica nella Calabria medievale (secc. VI–XII) (S. 25–30), widmet sich der Frage des demographischen Wachstums und der daraus resultierenden Siedlungen im thema Kalabrien. Hauptsächlich beteiligt waren daran Griechen, „Latini“, Araber, Juden und Slawen. – Pietro DALENA, L'ultimo viaggio di Federico (S. 31–41), beleuchtet die Hintergründe des „Trauerzugs“ für den Leichnam Kaiser Friedrichs II. 1251 vom „Castel Fiorentino“ bis zum Dom in Palermo. Ders. beschreibt (S. 43–51) die Reisewege, in den literarischen Quellen des 12. Jh. Vie Francigene genannt, die aus verschiedenen Gegenden Europas ins Heilige Land führten. – Alessandro DI MURO, Mondi lontanissimi. Cina, Califfato, Mezzogiorno e le radici dell'economia europea (metà VIII secolo – metà IX secolo) (S. 53–94), untersucht Besonderheiten der Handelswege im Mittelmeerraum des Hoch-MA und die „Scharnierfunktion“, die dieses Meer damals zwischen West und Ost erfüllte. – Cosimo Damiano FONSECA, Orgoglio municipale e coscienza ecclesiologica. A proposito del ciclo pittorico del Salone degli Stemmi del Palazzo arcivescovile di Matera (S. 95–101). – Marco LEONARDI, La lettura del Vespri siciliano nelle opere di Antonino De Stefano (1880–1964): tra ricostruzione storica e Weltanschauung (S. 103–122), deutet die historischen Werke des Mediävisten als Synthese zwischen „Quellenkritik“ und den kulturell-geistigen Strömungen in der italienischen Gesellschaft der dreißiger Jahre (Selbstanzeige). – Antonio MACCHIONE, I feudi dell'Abbazia di Sant'Eufemia in un diploma federiciano del 1240 (S. 123–145), zeichnet eine Kontinuitätslinie zwischen der Gründungsurkunde der benediktinischen Abtei von 1062 und den Schenkungen aus dem Jahr 1240. – Erminia NUCCERA, *Balnearia* e la sua centralità nelle relazioni calabro-sicule dai Normanni all'età moderna (S. 147–163), zeigt die kalabrische Küstenstadt Balnearia als Eingangstor für die auf das westliche Sizilien ausgerichtete Hegemonialpolitik der kalabrischen Adelsfamilien. – Emanuele PIAZZA, „In prossimità della Sicilia“: l'isola nell'*Historia Langobardorum* e nell'*Historia Romana* di Paolo Diacono (S. 165–172), sieht in den historischen Ereignissen der zweiten Hälfte des 6. Jh. den zentralen Punkt in der Darstellung der Geschichte Siziliens durch Paulus Diaconus. – Biagio SAITTA, La vendita dei figli nell'Italia ostrogota (S. 173–186), verfolgt die Entwicklung der Praxis des Kinderhandels von einer *res illicita et inhonesta* hin zu einer tolerierten Handlung über eine Zeitspanne vom 3. bis zum 6. Jh. – Francesco Paolo TOCCO, La monarchia angioina e il dualismo italiano (1266–1350) (S. 187–206), sieht das Königtum Roberts von Anjou als „Vermittler“ einer möglichen Einheit zwischen den beiden Hauptteilen Italiens: Nord- und Mittelitalien einerseits und dem Mezzogiorno andererseits. – Carmelina URSO, La viticoltura nella terra Jacii d'età